Tätigkeitsbericht 2024

der Stelle „Beratung von Migrantinnen“, angebunden an die

Beratungsstelle des Vereins Frauen helfen Frauen e.V., Wiesbaden

Träger

Träger der Beratungsstelle, zu der die beschriebene Stelle gehört, ist der Verein Frauen helfen Frauen e.V., Wiesbaden.

Personelle Ausstattung

Die 16 Stundenstelle – wöchentlich – wurde ab März 2023 mit einer Pädagogin (Bachelor), die sozialpädagogische Tätigkeiten ausübt, besetzt. Sie spricht die Sprachen farsi, dari und deutsch.

Zielgruppen des Angebotes

Migrantinnen jeden Alters, die von häuslicher Gewalt betroffen sind und in Wiesbaden leben oder aufgrund von Häuslicher Gewalt nach Wiesbaden flüchten müssen und die deutsche Sprache nicht oder nur wenig beherrschen.
Personen, die privat oder aus beruflichen Gründen mit Häuslicher Gewalt konfrontiert sind und fachliche Beratung anfragen.

Aufgaben

Aufgaben sind vorrangig die telefonische, persönliche und schriftliche Beratung von Migrantinnen.

Darüber hinaus intensive Unterstützungsarbeit für Frauen, die von Häuslicher Gewalt betroffen sind und die deutsche Sprache nicht oder nur wenig beherrschen.

Die Mitarbeiterin führt kultursensible Beratung in deutscher Sprache, in mindestens einer Zweitsprache, die sie fließend beherrscht (2024: farsi und dari) und auch bei Migrantinnen aus anderen Sprachräumen durch, wenn nötig unter Zuhilfenahme einer Sprachmittlerin.

Die Frauen werden durch Gespräche, Informationen und Sensibilisierung für die Rechte von Frauen in Deutschland und speziell die rechtlichen Möglichkeiten bei Häuslicher Gewalt stabilisiert. Es werden individuelle Schutzpläne erstellt und soweit nötig intensive Unterstützungsarbeit wie Begleitungen und Hilfe beim Verstehen und Erstellen von Schreiben von/an Behörden geleistet.

Die Mitarbeiterin unterstützt bei der Aufhebung von Isolation und der Einbindung in bestehende (internationale) Begegnungs- und Kontaktkreise, wie z.B. bei WiF, in KiEZen etc.

Im Einzelfall und in regionalen und überregionalen Netzwerken wird mit anderen Einrichtungen zusammen gearbeitet.

Zudem arbeitet die Mitarbeiterin im Kooperationsmodell Interventionsstelle mit.

Ziel ist es, dass Migrantinnen im Hilfesystem bei Häuslicher Gewalt nicht benachteiligt werden.

Finanzierung

Die 16 Stunden – Stelle wird finanziert durch kommunalisierte Landesmittel.

Auswertung für das Jahr 2024

Die Stelle war im Jahr 2024 besetzt von einer Pädagogin (B.A.).
Sie spricht fließend Farsi und Deutsch und kann sich auch auf Dari verständigen. Somit kann sie Frauen aus dem Iran, aus Afghanistan und aus Pakistan in deren Muttersprache beraten. Sie ist im Iran geboren und kennt die islamische Kultur und die spezifischen Probleme von Migrantinnen aus diesem Kulturkreis.

Im Jahr 2024 wurden von der Mitarbeiterin im Rahmen dieser Stelle
115 Frauen mit Migrationshintergrund telefonisch beraten.
58 Migrantinnen wurden persönlich beraten. Somit wurden 173 Frauen beraten.
Mit 46 Frauen (26,5 % von allen beratenen Frauen) gab es mehr als einen Kontakt, wie z.B. mehrere Telefonate und persönliche Beratungen, Begleitung zur Rechtsanwältin oder zur Polizei, Gespräche mit MitarbeiterInnen des Jugendamtes, Besuche im Krankenhaus, im Frauenhaus, Ausfüllen von Formularen etc., Telefonate mit Ämtern, Rechtsanwältinnen, Frauenhäusern, anderen Notunterkünften und Beratungsstellen. In mehreren Fällen kam es zu Familienberatungen und Unterstützung der helfenden Angehörigen, Kontakten zum Ex-Ehemann (Täter) und den Kindern der Betroffenen.
Zur Sicherung des Schutzes für eine Klientin gab es eine enge Zusammenarbeit mit der polizeilichen Abteilung K 12 (Sexualstraftaten)

Darüber hinaus fanden 55 Telefonate mit 26 beruflich Betroffenen statt, die für ihre Klientinnen Rat zum Umgang mit Häuslicher Gewalt, zum Beispiel zum Gewaltschutzgesetz und anderen Schutzmöglichkeiten gesucht haben.

Durch viele Kontakte mit Stellen bzw. Personen, die durch die Arbeit mit Einzelfällen zustande kamen, hat die Mitarbeiterin sich ein Netzwerk aufgebaut.

Als Mitarbeiterin der Beratungs- und Interventionsstelle nahm sie an den Arbeitstreffen der Kooperationspartnerinnen der Interventionsstelle teil, die ein Teil des AK Prävention ist, und führte Gespräche mit den PolizistInnen der AG Häusliche Gewalt, der Abteilung K 12 (Sexualstraftaten), mit der Präventionsbeauftragten der Polizei Westhessen, mit einer Kollegin von der Gerichtshilfe, immer mit Blick auf die besondere Situation von Migrantinnen.

Sie arbeitete in der Landesarbeitsgemeinschaft der hessischen Beratungs-und Interventionsstellen mit und nahm am jährlichen Treffen der Interventionsstellen im Justizministerium, bei der Landeskoordinierungsstelle Häusliche Gewalt teil.

Sie hielt Vorträge an der Polizeihochschule und vor Frauenpolitikerinnen, auch hier mit einem Fokus auf die besondere Situation von Migrantinnen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind.

Sie nahm an Treffen des Arbeitskreises Frauen-und Mädchenpolitik teil und organisierte mit anderen Teilnehmerinnen den Internationalen Frauentag 2024.

Gemeinsam mit Mitgliedern des Wiesbadener Zonta Clubs, dem Referat Frauenbeauftragte und anderen plante und organisierte sie eine Aktion zum 25.November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen.

Weitere Aktionen in der Netzwerk-und Öffentlichkeitsarbeit siehe im Bericht der Beratungsstelle.

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. freut sich sehr darüber, dass die Stadt Wiesbaden diese 16-Stunden-Stelle, die von der Mitarbeiterin mit einem sehr hohen Engagement ausgefüllt wurde, aus kommunalisierten Landesmitteln finanzieren konnte. Leider war die Finanzierung von vorneherein begrenzt auf die Jahre 2022 bis 2024.